

# Hallische Zeitung

im G. Schweichle'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 56. Halle, Donnerstag den 8. März 1866.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, den 6. März.

Der „Wef. Btg.“ wird von hier geschrieben: Ueber das Zustandekommen der Adresse der Herrenhausmitglieder erfährt man einige charakteristische Züge. Die Anregung dazu ist wohl von Herrn v. Kleist-Radow ausgegangen; am Freitag, 23. Febr., Abends, am Tage der Schlusssitzung, waren die Fraktionen Stahl und v. Arnim zu einer Sitzung im Herrenhause versammelt. Es hatten sich nur etwa 30 Mitglieder, meist von der äußersten Rechten, eingefunden. Hr. v. Kleist-Radow zog einen Adressentwurf aus der Tasche, an welchem jedoch erhebliche Veränderungen durch eine lebhafte Debatte hervorgerufen wurden. Nun handelte es sich um möglichst viele Unterschriften. Es ist mindestens etwas inoffiziell in der Fassung, wenn die Unterschrift als Mitglieder des Herrenhauses, welche „hier in Berlin zurückgeblieben sind“, bezeichnet werden. Es wurden auch Andere herangezogen.

Nach der „Starnschen Corr.“ ist eine vom Grafen Wartensleben verfaßte Broschüre hier in Berlin, in Commission bei R. Langguth, betitelt: „Beendigung des Verfassungsvertrages in Preußen“, erschienen. Die Schrift enthält nur wenige Seiten. Es genüge, zwei Sätze daraus mitzutheilen. Der Verfasser schlägt vor, die für die einzelnen Ministerien seit Jahrzehnten oder länger zurück gemachten Ausgaben und Einnahmen zu berechnen und zu sehen, welchen Prozenttheil sie von der Budgeteinnahme gebraucht haben. Dieser Prozentsatz werde ihnen auf die laufenden Einnahmen ein für alle Mal überwiesen; dann nimmt man noch Geld für die Staatsschulden, für Extraordinarien und für den Schatz hinweg, und der Rest der Ueberschüsse gehört den Kammeren!! — Der Graf ist ein graufreier Feind der Bureaucratie. — „Manteuffel, Schwerin, Bismarck'sches Ministerium — alles gleich. Es giebt keinen Ort, wo man unpolizeilich, d. h. ohne von einer Verordnung betroffen zu werden, sich bewegen kann, und alles zum Glück der Menschheit.“ — „O Preußen, mein Vaterland, was bist Du für ein glückliches Land!“ — „Von der Wiege bis zum Grabe von der Regierung geleitet, ist nur das Grab der Ort, wo ein Preuze auf Zeit ruhig liegen kann, ohne von der Bureaucratie getroffen zu werden.“ — Die Kammer ist nach dem Autor nichts weiter als ein „bureaucratisches Raubbüro.“ Der Preussische Beamte ist der Beste in der Welt, aber er müßte, anstatt am grünen Tisch unter der Dorfseide müßlich verfaulen, mitten unter den Betroffenen, nach Anhörung an Ort und Stelle, d. h. sie müßten sich mehr im praktischen Leben bewegen.“

Es ist hier eine Broschüre erschienen: Alte Zeugen gegen das neue Budgetrecht, welche beweisen soll, daß früher die Herren Gneiss, v. Unruh a. A. mehr, über das Budgetrecht der Kammer, wie es die preussische Verfassung festsetzt, ebenso gedacht haben, wie die jetzige Regierung. Die verachtete Beweisführung ist dem Verfasser in der vollständig mißlungen. Merkwürdig ist übrigens, daß der neu entstandene Kampf gegen das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses ein wegen des Streuerweiterungsbeschlusses verurtheiltes Mitglied der Nationalversammlung ist, nämlich der Rath Lorkar Bucher. Bis jetzt wurde angenommen, B. sei nur für die auswärtige Politik des Ministeriums engagirt, die vorliegende Schrift konstatirt einen neuen „Fortschritt“ des genannten Herrn.

Der deutsche Abgeordnetentag, welcher am 21. Decbr. 1863 zu Frankfurt a. M. abgehalten worden, hat, wie man sich erinnern wird, auf die Exstrennung der Herzogthümer von Dänemark gedrungen. Zu den Theilnehmern an den betreffenden Beschlüssen gehörte auch der Abgeordnete Lwewsen, gegen welchen deshalb eine Disziplinaruntersuchung beantragt wurde, deren Einleitung nach Zurückweisung des Kammergerichts das Obertribunal verweigerte. Das Kammergericht erkannte demnach auf Freisprechung, indem es zwar dem jetzt allgemein angenom-

menen Grundsatz der Disziplinargerichte beipflichtete, daß kein Beamter irgend welchen Maßregeln der Regierung entgegengetreten dürfe, aber annahm, daß der Beschluß des Abgeordnetentages vom 21. December 1863 nicht mit den erweislichen Absichten der preussischen Regierung im Widerspruch gestanden habe, und die Theilnahme daran nicht über das Recht hinausgehe, welches auch dem Beamten zustehe, in politischen Dingen eine Ansicht zu haben und auszusprechen. Die Berufungsschrift der Staatsanwaltschaft suchte auszuführen, daß jener Beschluß eine politische Agitation und Demonstration gegen die preussische Regierung darstelle. In seiner schriftlichen Beantwortung verwahrte sich der Angeklagte gegen den Grundsatz, daß jede öffentliche Opposition eines Beamten gegen die Staatsregierung an sich strafbar sei, führte aus, daß die auf Trennung der Herzogthümer von Dänemark gerichtete Resolution des Abgeordnetentages nicht mit den bis dahin erklärten Absichten der Regierung im Widerspruch gestanden habe und daß die preussischen Abgeordneten nicht nach Frankfurt gegangen seien, um Opposition gegen die Regierung zu machen, sondern um das Urtheil zur richtigen Entscheidung der Frage durch alle deutschen Staaten beizutragen, und schloß damit: um ihn einer strafbaren Opposition zu überführen, behaupte die Staatsanwaltschaft, daß die Regierung gar nicht gewollt habe, was später geschehen sei; es bleibe nur die Alternative: entweder habe die Regierung gleich Anfangs dasselbe gewollt, dann sei keine Opposition vorhanden gewesen, oder die Regierung habe es später als das Richtige erkannt, dann könne es kein Vorwurf sein, das Richtige schon früher gewollt zu haben. Erst am 6. Novbr. 1865 ist das verurtheilende Erkenntniß des Obertribunals ergangen, in welchem ausgeführt wird, „daß in dem Streben, durch öffentliche Agitationen die Staatsregierung zu drängen, aus einer für sach- und zeitgemäß erklärten, zurückhaltenden politischen Situation früher, als sie für räthlich erachtet zu können glaubt, herauszutreten, schon eine oppositionelle Tendenz, ein Entgegenstreben gegen deren im Interesse des Staatswohl's gehegte Intentionen liegt, unvereinbar — das Streben mag immerhin noch so gut gemeint sein — mit den Rücksichten, welche der Beamte, namentlich der Richter, der Staatsregierung, zu deren Organ er gehört, schuldig ist. Während das Plenum des Kammergerichts mit 16 gegen 6 Stimmen auf Freisprechung erkannte, soll der Disziplinarsenat des Obertribunals über die Verurtheilung einstimmig gewesen sein. An der Entscheidung haben Theil genommen: die Präsidenten Udden, Göze, Jähnigen, v. Schlieckmann, v. d. Hagen, v. Rohr und die Obertribunalsräthe Decker, Roswinkel, Homeyer, Wunemann, Stöck, Goldammer, Heinricius, v. Holleben, Woltemas, Kubne, Benzke, v. Zippelskiich, Lympius, v. Vangerow und der Hülfsrichter Ebing.

Noch fortwährend bringen öffentliche Blätter Berichte über Versammlungen von Wahlmännern und Urwählern, sowie von Vereinen, in welchen Zustimmungsausschüssen theils an das Abgeordnetenhause, theils an einzelne Mitglieder desselben beschloffen wurden.

Herr Classen-Kappelmann hat aus dem Wahlkreise Geldern ein geschliffenes Aichglas mit silbernem Deckel, darstellend die Statuette der Germania, erhalten mit der Inschrift: „Dem Vorkämpfer für Freiheit und Recht, Herrn Classen-Kappelmann von den Befähigungsgenossen des Kreises Geldern.“

Nach einer telegraphischen Depesche der „Hamb. Nachr.“ wird die Zollvereinsconferenz, nachdem die Zustimmung sämmtlicher Regierungen eingetroffen ist, in Dresden am 29. April eröffnet werden.

Die Corvette „Vinea“ hat auf der Ueberfahrt von Plymouth nach Rio de Janeiro mit sehr schlechtem Wetter zu kämpfen gehabt, und dabei Gelegenheit gegeben, sich als vorzügliches Schiff zu bewähren; sie ist nach 3 monatlicher Fahrt in so vortreflichem Zustande in Rio angekommen, daß sie schon nach wenigen Tagen ihren Weg nach Montevideo fortsetzen konnte, von wo sie sich schnellst an die chilenische Küste begibt.

Die „Berl. Börsen-Zeitung“ meldet: Die Regierung verpackete die saarbrücker Kohlen-Bergwerke an eine anonyme französische Gesellschaft für einen Pachtzins von 90,000 Thln.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß der erste preussische Bundesmilitärbevollmächtigte, General-Lieutenant v. Dannhauer, unter Ernennung zum General der Infanterie, zur Disposition gestellt worden ist. Mit der einstweiligen Führung der Geschäfte eines Bundesmilitärbevollmächtigten wurde Generalleutnant v. Voigts-Rheß, bisher Obercommandant der Bundestruppen in Frankfurt a. M., beauftragt.

**Königsberg.** Nachdem der Redacteur der „Neuen Königsberger Zeitung“, Stobbe, am 1. März, Abends 5 Uhr, an das hiesige Stadtrath überliefert und die erste Nacht im Kerker den Schlaf des Gerechten geschlafen, wurde er vor den Untersuchungsrichter geführt, der ihm eröffnete, die Staatsanwaltschaft habe wegen des Artikels „Was nun?“ aus Nr. 49 der „Neuen Königsberger Zeitung“ Anklage erhoben, und finde darin der Thatbestand der §§. 65, 75, 101 und 102 des Strafgesetzbuches. §. 65 lautet: „Wer öffentlich durch Rede oder Schrift zur Ausführung einer Handlung auffordert, welche als hochverrätherisches Unternehmen zu bestrafen wäre, soll mit zwei- bis zehnjährigem Zuchthaus bestraft werden.“ Die übrigen Paragraphen legen Gefängnisstrafen fest. Nach diesen unerfreulichen Mittheilungen ging es wieder in den Kerker, und trat auf Befehl des Präsidents Zweigert die Behandlung ein, die einem angehenden Hochverräther gebührt. Der Gebrauch von Schreibmaterialien wurde untersagt und ferner angeordnet, daß Hr. Stobbe Besuche nur in Gegenwart des Untersuchungsrichters annehmen dürfe und Gefängnisloft erhalten solle. Ueber die Frage: ob die Beschlagnahme der Nr. 49 zu bestätigen, die Untersuchung auf Hochverrath einzuleiten und die Fortzufolge, mußte innerhalb 24 Stunden vom königl. Stadtrath entschieden werden, und hatte darüber eine aus den Herren Zweigert, Frimler und Korfch bestehende Deputation zu befinden. Die Deputation fand, was Hochverrath und Majestätsbeleidigung betrifft, Hr. Stobbe rein und lauter; nur eine Ministerbeleidigung wurde im Artikel gefunden, und daher die Beschlagnahme aufrecht erhalten; über die Anklageangelegenheit sollte die königliche Staatsanwaltschaft einen motivirten Bericht einreichen. Sobald derselbe eingegangen, trat die Deputation noch Abends zusammen, fand darin aber keine Veranlassung, von der ersten Auffassung abzugehen, und decretirte die Freilassung Stobbe's, die um 8 Uhr Abends erfolgte.

**Karlsruhe,** d. 4. März. Nach einer Abwesenheit von mehr als Monaten kehrt unser Großherzog in sein Land zurück. Er ist so wohl und frisch als je. Auf dem Bahnhof zu Basel begrüßten ihn die Bürgermeister der Kreishauptstädte des Landes. Die Reise von der Schweizer Grenze bis hierher war eine förmlich festliche. Alle Straßen der Stadt waren festlich besetzt.

**Bayern.** Die ultramontane Partei scheint ihre Stellung jetzt am Hofe besser besetzt zu haben als vor der Volks-Agitation, die sie daraus zu verdrängen gesucht hat. Jedenfalls zeigt sie sich und macht sich auch jetzt viel ungenirt geltend als vor dieser Volksbewegung. Die trotz der katholischen Bevölkerung sehr unpopulären jesuitischen Missionen, die man früher durch andere Namen verdeckt einschmuggeln mußte, treten jetzt offen mit königlicher Genehmigung auf. In der auswärtigen Politik zeigt sich dabei das unverkennbare Streben, einen Haltspunkt am Auslande zu gewinnen, d. h. die Rheinbunds-Politik, aus der das vergrößerte Bayern hervorgegangen ist, wieder aufzusuchen. Also Abwendung von der Aufklärung des Jahrhunderts, Abwendung vom politischen Liberalismus und Abwendung vom nationalen Geiste ist heute wieder die Politik des Bayerischen Ministeriums, an dessen Spitze der ehemals liberale Professor v. D. Fördten steht.

**Oesterreich.** Die Vorgänge in Böhmen beginnen Sensation zu machen. Die offiziöse „Prager Zeitung“ appellirt an den gefunden Sinn der Prager Bevölkerung, jeder fernere Versuch zu Aufhebungen würde nunmehr gewiß mit aller Energie unterdrückt werden. „Die Regierung, so fährt das genannte Blatt fort, ist sich ihrer Pflicht in vollem Maße bewußt, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung überall und unter allen Verhältnissen, so wie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln Sorge zu tragen, und speziell die Freiheit der Berathung der Landesvertretung zu wahren. Sie wird aber fortan auch keinen Augenblick zögern, ohne Rücksicht auf persönliche oder sonstige Verhältnisse, selbst die energichsten Schritte zu thun, um dieser Pflicht nachzukommen, falls Leichtsinn oder übler Wille irgendwo zu Aufhebungen was immer für einer Art den Impuls geben würde. Dies zur Warnung für diejenigen, welche an bereit tumultuarischen Scenen Gefallen finden.“ — Am Tage nach den (bereits geschichteten) Pöbel-Scenen (d. h. am 2. März) war abermals Landtags-Sitzung; auf der Tagesordnung stand abermals der Rieger'sche Antrag. Gleich beim Beginn der Sitzung gab der Vorsitzende Oberlandmarschall Graf Rothkirch folgende Erklärung ab: „Die Gesellen auf der Galerie vorgefallenen Scenen veranlassen mich zur Ermahnung an die Galerie, sich jeder Kundgebung zu enthalten; eine Wiederholung solcher Scenen würde die augenblickliche Räumung veranlassen.“ Ein vom Grafen Leo Thun gestelltes Amendement, welches den Rieger'schen Antrag in etwas mildert, wurde, nach seiner Befürwortung durch den Cardinal-Erzbischof Jüstiz Schwarzenberg, angenommen. Der Oberst-Banmarschall theilte darauf mit, daß er bereits gestern eine Zuschrift an den Statthalterleiter Grafen Boganzki gerichtet und darin dem Betauern Ausdruck gegeben habe, daß einer solchen Demonstration durch Freihalten des Platzes vor dem Landtagsgebäude von den hierzu berufenen Sicherheitsorganen nicht entgegenzuwirken worden sei, und gleichzeitig das bringende Ersuchen gestellt, Einleitungen zu treffen, daß ähnliche Vorkommnisse, welche geeignet seien, die Freiheit der Be-

ratthung der Landesvertretung zu beeinträchtigen und die Freiheit derselben bloßzustellen, sich nicht mehr wiederholten. Nachdem der Oberst-Banmarschall dieses Schreiben verlesen, erhob sich der Abg. Dr. Stadkowsky, um gegen die in der vorigen Sitzung gefallene Aeußerung zu protestiren, daß durch das, was gestern geschehen, die Freiheit der Beratthungen beeinträchtigt sei (Stürmischer Beifall der Gesellen). Oberst-Banmarschall: Ich glaube, daß einzelne Aeußerungen der Abgeordneten in diesem Hause nicht zum Gegenstand der Debatte gemacht werden sollen. Ich halte es für entsprechend, diese Sache jetzt ganz fallen zu lassen. Dr. Herbst: „Ich bitte ums Wort. In Bezug auf das, was Dr. Stadkowsky gesagt hat, muß ich konstatiren, daß bereits gestern Nachmittags die Ansammlung des Pöbels...“ — Stürmische Unterbrechung des Redners von Seiten der Gesellen. Rufe: „Pöbel! Pöbel!“ — Die Abgg. Seibel und Donner verlangen, daß Herbst wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung gerufen werde. — Oberst-Banmarschall: Nach der Geschäftsordnung habe ich dafür zu sorgen, daß der parlamentarische Anstand in diesem Hause gewahrt werde. Aber die Bezeichnung, welche Prof. Herbst gebraucht, kann ich doch unmöglich auf dieses Haus beziehen und außerhalb dieses Hauses steht mir keine Gewalt zu. Ueberhaupt habe ich schon bemerkt, daß es besser wäre, diese Sache jetzt ganz fallen zu lassen. — Dr. Herbst: Ich bitte, ich muß doch meine Aeußerung rechtfertigen. Einzelne Abgeordnete wurden mit den beleidigenden Aeußerungen überhäuft, als sie durch das von der Menge gebildete Spalier gehen mußten, und man muß doch annehmen, daß von gebildeten Leuten solche Aeußerungen nicht ausgesprochen werden. Die Ansammlungen fanden übrigens schon den ganzen Nachmittag statt und der Beifall, welcher gleich nach der Demonstration der Galerie auf der Straße laut wurde, legt die Vermuthung nahe, daß zwischen der Galerie und den Menschenmassen auf dem Platze eine Verbindung bestand, was wohl auch Sr. Exc. dem Herrn Oberst-Banmarschall zur Räumung der Galerie den Anlaß gab. Die Beratthungen des Hauses waren übrigens, als die Demonstration stattfand, noch nicht beendet. Es war erst über den Minoritätsantrag abgestimmt und die Sitzung noch nicht geschlossen. (Beifälliger Beifall links.) — Der Oberst-Banmarschall schließt hierauf, veranlaßt durch weitere Erörterungen abzuschneiden, die Sitzung. Vor dem Landtagsgebäude war übrigens Polizeiwache postirt gewesen. Am Abend fand im tschechischen Theater eine Demonstration statt, indem Rieger mit Eliaos empfangen wurde. Gegen die Excedenten vom 1. März ist die Untersuchung eingeleitet worden; wegen der Beschimpfung des Prof. Höfler von Seite tschechischer Studirenden sind mehrere Klagen eingeleitet.

Die Wiener Blätter bemerken sich den Vorgängen eine möglichst ernste Bedeutung zu vindiciren. Die „Ost. Post“ donnert gegen das niemals in Böhmen erlöschene nationale „Huffstentbum“, stellt die Verhängung des Belagerungszustandes über Böhmen in Aussicht und läßt sich sogar zu dem Ausdruck hinreißen, daß in Böhmen das Vorbild zu einem Bürgerkriege „beginne.“ — Die „Presse“ drückt sich genau in gleicher Weise aus; sie meint, es sei keine Uebertreibung zu sagen, daß seit der Eröffnung des jetzt tagenden böhmischen Landtags sich eine Stimmung in Böhmen zu zeigen begonnen habe, „wie vor einem ausbrechenden Bürgerkriege.“ Selbstverständlich werden die Excesse in Böhmen auf Rechnung des Grafen Belcredi gesetzt, welcher durch die Aufstellung seines föderalistischen Programms die Hydra des Nationalitätenhasses heraufbeschworen habe.

Der erste Eindruck des Rescriptes in Pesth ist eine ernste, ziemlich allgemeine Verstimmung. Im Unterhause wurde dasselbe ohne Beifallszeichen angelesen, dagegen herrschte auf der Bank mehrfach unruhige Bewegung, besonders bei der Kritik der 1848er Gesetze und der betonten Unmöglichkeit der Restitution der Municipien, und der Eidesleistung vor der Revision. Im Oberhause wurden schwache Beifallsrufe bei drei Stellen vernommen.

### Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Wie der „Kreuzzeitung“ aus Wien gemeldet wird, hat das Berliner Cabinet erklärt, daß Preußen die einseitige Einberufung der holsteinischen Stände, auch wenn dieselbe nur zu Zwecken der Gesetzgebung erfolge, als in den kraft des Gasteiner Vertrags Oesterreich übertragenen Befugnissen begründet unbedingt nicht erachten könne.

Die Anregung zu neuen Versuchen, die Herzogthümer-Angelegenheit vor den Bund zu bringen, soll, mehrseitigen Nachrichten zufolge, von Baiern ausgegangen sein, im Uebrigen keinen Anklang gefunden haben. — Dagegen wird der „D. N. Ztg.“ aus München vom 28. Febr. geschrieben: „Wachen Sie sich gefast darauf, daß möglicherweise demnächst eine bedeutende Thatfache hier herangerückt ist. Das Einvernehmen mit Dresden und Darmstadt besteht längst nicht mehr, von Wien hat man sich ohnehin schon noch früher entfernt; die politische Magnetnadel weist seit einiger Zeit entschieden nach Berlin. Noch ist nichts zum Abschluß gekommen; aber es schweben Verhandlungen mit Preußen, welche die deutsche Politik Baierns in ganz neue Bahnen zu lenken und die kleinern Staaten des südblichen Deutschland genau mit denselben Besorgnissen zu erfüllen geeignet sind, die der deutsche Norden von den preussischen Strebungen hegen zu müssen glaubt.“

Der Altonaer „Mercur“ veröffentlicht eine Erklärung des Grafen Ehr. Rankau v. Dppendorf, worin derselbe so ziemlich aus den in der Neunzehner-Adresse enthaltenen Gründen sich für die Anerkennung erklärt. Die letztere habe er nur deshalb nicht unterschrieben, weil darin die Durchführung der Augustenburger Ansprüche in den Herzogthümern für eine rechtliche Unmöglichkeit erklärt werde, während er sich selbst in den Jahren 1863 und 1864 an zwei Eingaben an den Deutschen Bund betheiligt habe, in denen gerade das Gegentheil ausgesprochen wird. Dagegen er in dieser Landesache keinen großen Werth auf die

Rechtsfra  
in Wiber  
ausgespro  
zeugung  
nach den  
niffen ver  
bedrohen  
würde“  
„ein  
Aussichte  
gung ver

U  
schen D  
und 71  
schen B

W  
berden  
Rede der  
kläre  
den zu  
gen zu  
gen Spa  
Zweifel  
aus ruh  
dem gel  
ja hoch  
selbst  
binden  
über da  
Schöpfu  
licher, n  
heime A  
Schöner  
falle als  
werden  
zwei zu  
gnigen  
Volkes  
gen Fra  
jezt end  
schen E  
Probe n  
sie ist  
rung de  
bereits  
mohame  
Presse i  
sehr we

Na  
Details  
der gehe  
im in  
eine Be  
winnen  
Der Zwi  
alle Pol  
den gen  
Polizei  
regeln f  
der Plat  
ruhigste  
Beluch  
ten Kin  
der Fran  
den folg  
gekleid  
ebener  
schlichte  
zeitprä  
Ducaten  
ign trin  
gemacht  
ten, die  
Kungsac  
Um 4 U  
Wert zu  
des Krie  
Uebrig  
wurde C  
in das  
Hier em  
schen Co  
daß ihm  
Gusa m  
glieder d  
der Sr.  
hat, se  
wissen, da

Richtsfrage lege, so wolle er sich doch nicht mit frühern Erklärungen in Widerspruch setzen, zumal da er nicht die in dem betreffenden Satze ausgesprochene Ueberzeugung theile. Der Graf ist jetzt zu der „Ueberzeugung“ gekommen, „dass eine Selbstständigkeit der Herzogthümer nach den stattgehabten Ereignissen und unter den obwaltenden Verhältnissen verderblich für unser Vaterland sein, uns mit finanziellem Ruin bedrohen und das wiedergewonnene Schleswig von Neuem gefährden würde.“ Auf der andern Seite sieht er in der Vereinigung mit Preußen „eine vielversprechende Zukunft, welche uns neue und großartige Aussichten eröffnet und unsern nationalen Stolz reichliche Befriedigung verspricht.“

### Italien.

Um die Mitte Aprils verlässt die zweite Abtheilung der französischen Occupations-Armee Rom. Es sind die Infanterie-Regimenter 59 und 71. So erfährt die „Gazette de France“. Die Stimmung zwischen Oesterreichern und Vatican ist nichts weniger als gemüthlich.

### Frankreich.

**Paris, d. 3. März.** Die Debatte über Algerien gehört zu den bemerkenswerthen, welche die diesjährige Session gebracht hat. Die Rede des Vicomte Lanjuinais muß man gelesen haben, um sich ein klares Bild von der echt französischen Colonialwirtschaft in Afrika machen zu können. Lanjuinais, der bereits im vorigen Jahre eine gediegene Rede über die algerischen Verhältnisse hielt, gehört zu den wenigen Specialitäten, welche der gelehrte Körper besitzt: er ist ohne Zweifel einer der besten Kenner Algeriens in Frankreich und ein durchgängig ruhiger Beobachter. Die officiellen und officiösen Blätter dürfen dem gelehrten Vicomte freilich diese Ehre nicht lassen; ist seine Rede ja doch eine schlagende, um nicht zu sagen, vernichtende Kritik der kaiserlichen Flugsheft und des nur bei der zur Gewohnheit gewordenen blinden Augendienerei des Senats in Frankreich und ein durchgängig über das arabische Königreich, dieser napoleonischen Fata Morgana-Schöpfung. Allerdings wird diese ganze wunderbare Geschichte erklärlicher, wenn man schäfer ins Auge faßt, was dahinter steht: die geheime Absicht, aus unerschöpflichen, leicht zu sanatisirenden afrikanischen Soldaten eine Prätorianerbande zu schaffen, die dem Empire im Nothfalle als blindes Werkzeug dienen könnte. Die Abneigung der gebildeteren Franzosen gegen den Kriegsdienst ist alt und nimmt mehr und mehr zu; man möchte darauf rechnen, daß diese Leute es mit Vergnügen sehen würden, wenn die militärische Leistung des französischen Volkes mehr und mehr in arabische Hände übergehen würde. Diejenigen Franzosen, welche noch Augen haben, um weiter zu sehen, werden jetzt endlich merken, daß der Freiheit und Unabhängigkeit des französischen Elementes die größere Gefahr droht, als von dieser Seite. Die Probe mit mohamedanischen Garnisonstheilen wurde in Paris gemacht; sie ist im Ganzen sehr übel ausgefallen und hat weder die Bewunderung der Pariser, noch die Gunst der Afrikaner selbst erlangt. Auch ist bereits öffentlich die Verpehlung der Sitten im französischen Heere durch mohamedanische Scheußlichkeiten gerügt worden, obgleich die französische Presse im Ganzen diesen Plänen und Vorgängen gegenüber sich bisher sehr wenig einsichtig bewiesen hat.

### Donau-Fürstenthümer.

Nachträglich bringen die Oesterreichischen Blätter noch folgende Details zum Sturze Cusa's: Am Abend des 22. Februar kam ein bei der geheimen Polizei angestellter Grieche zum Fürsten Cusa und machte ihm in der glaubwürdigsten Weise die Mittheilung, daß in der Nacht eine Verschwörung zum Ausbruch kommen werde, daß die Armee gewonnen sei und daß die Palastwache die Initiative ergreifen werde. Der Fürst ließ den Platzcommandanten rufen und gab ihm Befehl, alle Posten zu visitiren, um sich von der Wahrheit der von dem Griechen gemachten Aussagen zu überzeugen. Er versäumte nicht, den Polizeipräsidenten Belchian anzuweisen, alle möglichen Vorichtsmaßregeln für die Nacht zu treffen. Eine Stunde später erschienen beide, der Platzcommandant und der Polizeipräsident, beim Hofpodar und berichteten ihm so vollständig, daß er gegen elf Uhr seinen gewohnten Besuch bei Madame Marie Drenowitsch, Mutter des von ihm adoptirten Kindes, machen konnte. Um zwei Uhr kehrte er in Gesellschaft der Frau Drenowitsch in den Palast zurück. Einige der Verschworenen folgten ihm von fern. Einer von ihnen war als Nachwächter gekleidet und konnte dem Fürsten Schritt für Schritt nachgehen. Zu ebener Erde des Hotels Hugues war zur selben Zeit eine lustige Gesellschaft beisammen, die sich mit Roulettespiel vergnügte. Der Polizeipräsident und mehrere der Verschworenen waren die Spieler. Die Ducaten, die man jenen gewinnen, und der Champagner, den man ihn trinken ließ, hatten ihn für die Gefahr vollständig taub und blind gemacht; er sah nicht das Kommen und Gehen von verdächtigen Leuten, die sich alle in das erste Stock verfügen und daselbst die Abhandlungsacte und die Proclamationen an die Bevölkerung verfaßten. — Um 4 Uhr Morgens glaubten die Verschworenen, es sei Zeit, an's Werk zu gehen. Von dem Gardecommandeur Major Becca, jetzt Leiter des Kriegsministeriums, geführt, drangen sie in den Palast. Das Uebrige ist bekannt. Nach erfolgter Unterzeichnung der Abdication wurde Cusa als Gefangener der Nation erklärt und unter Bewachung in das Haus des Mitverschworenen Konstantin Giocorlanu gebracht. Hier empfing er auch um 8 Uhr Morgens den Besuch des französischen Consuls Tillos, dem er in Gegenwart seiner Wächter erklärte, daß ihm keine Gewalt angethan werde. Am 23. Februar hat sich Cusa mit folgendem Schreiben an Hrn. Goleacu, eins der Mitglieder der provisorischen Regierung, gewendet:

„Sr. General, da sich die Regierung unter Zustimmung der Kammern schon gebildet hat, so ist kein Grund mehr vorhanden, meine Gefangenschaft fortzusetzen. Sie wissen, daß ich in Uebereinkunft mit den Staatskörpern (corparie statale) stets

der Meinung gewesen bin, daß nur ein fremder Fürst die Zukunft dieses Landes sicher stellen kann. Als Herrscher von Rumänien habe ich stets nur das Glück des Landes im Auge gehabt, und ich äderte nicht einen Augenblick, alles zu thun, was zu seinem Glücke beitragen kann. Ich hoffe demnach, daß Sie, Sr. General, keine ernstliche Einwendung zu machen haben, wenn ich das Land zu verlassen wünsche. Es lebe Rumänien! Alexander Jean Cusa.“

Schon am 26. Februar um 6 Uhr Morgens wurde Cusa unter militärischer Bewachung in einem Postwagen an die Oesterreichische Grenze geschafft.

### Telegraphische Depeschen.

**Breslau, d. 6. März.** In dem von Besitzern Oberschlesischer Prioritäten Littera E. gegen die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft angestregten Prozesse ist heute in erster Instanz zu Ungunsten der verklagten Eisenbahngesellschaft erkannt worden.

**Wien, d. 6. März.** Die „Constitutionelle Oesterreichische Ztg.“ bemerkt zu der von mehreren süddeutschen Zeitungen gemeldeten Nachricht, es sei von den Mittelstaaten eine wiederholte Anregung der Herzogthümerfrage am Bunde in Aussicht genommen, — daß über einen solchen Schritt hier nicht die mindesten Anzeichen vorliegen.

**Wien, d. 6. März.** Der Feldzeugmeister Benedek ist aus Verona hier eingetroffen. Die Berufung wird mit Maßnahmen wegen der schlimmeren Lage der Donau-Fürstenthümer in Zusammenhang gebracht.

**Florenz, d. 6. März.** Zugleich mit den Ratificationen wegen des Handelsvertrages werden Beglaubigungsschreiben für die italienischen Gesandten bei verschiedenen deutschen Höfen expedirt. Graf Barzani, der italienische Gesandte in Berlin, wird außer in Dresden auch bei Hannover und einigen andern Höfen, und zwar wahrscheinlich noch vor Ausführung des Handelsvertrages, als Gesandter Italiens beglaubigt werden.

**Mailand, d. 6. März.** Erhopodar Cusa ist heute hier eingetroffen.

**Paris, d. 6. März.** Nach Berichten aus Syrien vom 22. v. M. haben die Maroniten zwei türkische Bataillone geschlagen. Derwisch Pascha war mit 10,000 Mann türkischer Truppen aus Konstantinopel eingetroffen. Joseph Karam hatte sich bei Benanahi verschanzt, um dort den Angriff der Türken zu erwarten.

**Paris, d. 6. März.** Die gesetzgebende Versammlung hat in der heutigen Sitzung mit 141 gegen 93 Stimmen das Amendement zur Adresse in Betreff der französischen Kolonie gegen den Antrag der Adresscommission angenommen. (Dasselbe verlangt, daß der Colonisations in Französisch Afrika eine große Entwicklung gegeben werde, um dort nach dem Siege der französischen Waffen der Civilisation den Triumph zu sichern.) — Der „Avenir national“ spricht heute von neuen Unruhen in Spanien. — Der „Abendmoniteur“ meldet: Der Maroniten-Häuptling Joseph Karam, dessen Vorschläge zur Beilegung des Konfliktes sich als erdichtet herausgestellt hatten, ist durch die Truppen des Gouverneurs des Libanon Daub Pascha gefangen worden. Karam ist auf der Flucht, seine Truppen sind auseinandergepresst.

**Dukarest, d. 6. März.** Die Regierung hat das Gesetz, betreffend die Emission einer National-Anleihe im Betrage von 30 Millionen promulgirt, und der Kammer einen Gesetzentwurf über die schnelle Errichtung einer Nationalgarde und die Organisirung eines 4000 Mann starken Freiwilligenkorps vorgelegt. — Aus Rußland wird gemeldet, daß dort ein türkisches Armeekorps zusammengezogen wird.

**London, d. 5. März.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Gladstone auf eine Interpellation von Griffith in Betreff der Donaufürstenthümer, England werde bei der bevorstehenden Konferenz an den Principien des Pariser Traktats festhalten und auch die Wünsche der Bevölkerung gern berücksichtigen, wofern dieselben als allgemein und stabil anerkannt würden.

### Vermischtes.

— **Döbenburg, d. 3. März.** Eine heute erlassene Regierungs-bekanntmachung enthält Bestimmungen über Abwehr der Kinderpest. Die Einfuhrverbote werden von Neuem eingeklärt. Die Bezirksbehörden werden angewiesen, sofort und ohne Weiteres nach vorgängiger Taration die erkrankten und für verdächtig erklärten und die mit ihnen in Berührung gekommenen Kinder, Schafe und Ziegen tödten zu lassen und zugleich die nöthigen Absperrungsmaßregeln anzuordnen.

### Lotterie.

Die Ziehung der 3. Klasse 133. Königl. Klassen-Lotterie wird am 13. März d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungsloose des Lotteriegewinnes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, so wie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotterielehens unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 2. Klasse bis zum 9. d. M., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechtes einzulösen. Berlin, den 5. März 1866.

Königliche General-Lotterie-Direction.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 6. März.

| Beobachtungszeit. | Ort.       | Barometer. |        | Temperatur.       | Wind.                           | Allgem. Himmelsansicht. |
|-------------------|------------|------------|--------|-------------------|---------------------------------|-------------------------|
|                   |            | Par. Lin.  | Reaum. |                   |                                 |                         |
| 8 März.           | Petersburg | 331,3      | — 1,6  | S., mäßig.        | bedekt, Schnee.                 |                         |
|                   | Roskow     | 331,1      | — 4,3  | Windstille.       | Schnee.                         |                         |
| 7 =               | Königsberg | 334,0      | — 0,2  | S.W., f. schwach. | trübe.                          |                         |
| 6 =               | Berlin     | 332,7      | 0,6    | NO., lebhaft.     | trübe, gestern Schnee u. Regen. |                         |
|                   | Torgau     | 330,0      | 0,8    | NO., schwach.     | Schnee bed., gest. Schnee.      |                         |

## Bekanntmachungen.

Die Mansfeldsche Gewerkschaft hat

auf der Mittelhütte bei Eisleben 30  
Kupferkammerhütte bei Hettstedt 80  
Gottesbelohnungshütte bei Großförner 90  
in Summa: 200

Schmelzeisen aus Abfällen von Walz- und Schmiedeeisen bestehend am Lager; dieselben sollen im Wege der Submission öffentlich verkauft werden. Käufer werden ersucht, ihre Gebote a. l. loco der genannten Hütten bis zum 13. März o. Vormittags um 10 Uhr versiegelt und mit der Bezeichnung „Offerte für Schmelzeisen“ versehen, bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben franco einzusenden, welche an diesem Tage in dem Bureau der Materialien-Factorie zu Eisleben Termin angelegt hat.

Vorweggehende Ansicht des Eisens ist freigestellt.

Eisleben, am 23. Februar 1866.

Mansfeld. gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

## Thatsachen reden am lautesten.

Alle in neuerer Zeit empfohlene Surrogate der Muttermilch, selbst die von den größten wissenschaftlichen Autoritäten präparirten, halten keinen Vergleich aus mit dem **Timpe'schen Kraftgries**. Die Zeugnisse zahlreicher Eltern constatiren unwiderleglich die Thatsache, daß kein Diätetium die Heilbestrebungen der Natur nachdrücklicher unterstützt als der **Timpe'sche Kraftgries**. Kinder, welche von den Ärzten aufgegeben waren, danken dem Kraftgries die Erhaltung ihres Lebens; der Kraftgries ist allen denen, die seine vorreffliche Wirkung kennen zu lernen Gelegenheit hatten, das letzte Refugium in Fällen, wo Schwache und Kranke ihrem Magen auch die leichtverdaulichsten Nahrungsmittel nicht mehr bieten dürfen. Wie brillant die Wirkung ist, die er bei fast lebensunfähigen Kindern macht, beweisen die zahlreichen Zeugnisse dankbarer Eltern.

Von dem ächten **Timpe'schen Kraftgries** haben Lager:

in Halle: Herr **C. Müller**,  
Julius Kramin,  
C. H. Wiebach,  
in Bibra: Herr **F. Loth**,

in Eisleben: Herr **Th. Merkel**,  
in Merseburg: Herr **Günther Weisenborn**,  
in Sangerhausen: Hr. **S. F. Müller**,  
in Wiehe: Herr **F. C. Nausch**.

## Gummi-Schuhe,

in nur besten Qualitäten, auch dergl. mit warmen Futter,

## Regen-Röcke

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

**A. R. Korn.**

## Rocco's Etablissement.

Heute Donnerstag den 8. März

## Grande Soirée amusante

Dittes Auftreten des Nordamerikaners **Mr. John Knösing Pietro** in seinen unübertrefflichen Leistungen auf dem fliegenden Trapez und zum zweiten Male: Die Besteigung des hohen Schwungseiles, ausgef. von D. miselben.

Auftreten des ganzen Sängersonnals, sowie des neu engagirten Baritonisten **Hrn. Conack**.

Das Nähere die Programm's. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Gr.

Familienbillets à 3 Gr. sind in der Cigarrenhandlung des **Hrn. Meyer** großer Schlam zu haben.

## Großes Extra-Concert im Cour-Salon zu Lauchstädt

Freitag den 9. März

unter gütiger Mitwirkung der Kapelle des 27. Inf.-Regt. zu Halle. (Das Orchester zusammen 40 Mann stark.) Mit zur Ausführung kommen: Sinfonie von Haydn (Bdur), Ouverture zur Oper Tell von Rossini, Nachruf an C. M. v. Weber. Billets sind à St. 5 Gr. in meiner Wohnung zu haben, an der Kasse 6 Gr. Anfang 7 1/2 Uhr. Alles andere ist bei **C. Steeger**.

Veränderung halber ist ein Haus mit Verkaufsladen, welches 450 Rth. jährliche Miete trägt, für 700 Rth. zu verkaufen. Das Nähere im Handelst. der Königsstr. 14.



## Strohhüte

zum Waschen, Färben u. Modernisieren nimmt an

**Louis Sachs,**

Hut-Fabrikant,

große Ulrichsstraße Nr. 24.

Das anerkannte beste pr. **Wagenfett** empfing wieder **Z. Grunberg**, gr. Ulrichsstraße Nr. 39.

Ein o. d. n. d. Bursche kann nächste Dstern bei mir in die Lehre treten. **F. Trautmann**, Fleischermstr., Kaulenberg 2.

## Weintraube.

Heute Donnerstag den 8. März:

## Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

## Müller's Belle vue.

Donnerstag den 8. März **Militair-Concert** vom 27ten Inf.-Regt. Zur Ausführung kommt auf Wunsch „Dramatische Fantasie“ aus Meyerbeer's „Africainerin“ von Menzel. Entrée 5 Gr. Anfang 7 1/2 Uhr. Billets à Stück 3 Gr. sind vorher zu haben bei **Herrn Karmrodt**, gr. Steinstraße, bei dem Kaufmann **Herrn Deichmann**, Leipzigerstr. Nr. 84, und im Hutgeschäft des **Herrn Psahl**, Leipzigerstraße Nr. 6. **Fr. Menzel.**

## Chrenerklärung.

Die Beleidigung, welche ich gegen meine Schwiegertochter **Wilhelmine Hennig** ausgesprochen, nehme hierdurch zurück und erkläre dieselbe für eine rechtsschaffene Frau. **Leitewitz**, den 3. März 1866.

**Gottlieb Hennig.**

Ein gebrauchter Flügel von starkem Ton, f. e. Restauration passend, ist billig zu verkaufen **Berggasse 3**, zwei Tr., am Paradeplatz.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

## Pferde- und Wagen-Auction.

Sonnabend d. 17. d. M. **Vormittags 10 Uhr** verleihere ich wegen **Ufer des Fuhrgeschäftes des Herrn Ufer im Gasthofe zu den „drei goldenen Kugeln“**, **Klausthorstraße** ob hier, als: 16 Stück sehr gute starke Zugpferde nebst Geschir, 1 offene Droschke, 1 Omnibuswagen, 4 fast ganz neue 4 Räderige, stark gebaute Leiterwagen, 2 gr. Mollwagen u. dgl. m.

**J. H. Brandt,**

Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Ver.

## Bekanntmachung.

Das Mitnehmen der Hunde auf's Feld wird hierdurch wiederholt verboten. Uebertretungen werden nach dem Gesetze bestraft.

## Die Jagdpächter in Sönnern.

Ein Kellnerbursche sof. od. Dstern gesucht. Das Nähere alt. Markt Nr. 9, eine Tr.

## Stadttheater.

Donnerstag d. 8. März. Mit aufgebombtem Abonnement. Zum Benefiz für **Frl. Böttger**. **Die Zauberflöte**, romantische Oper in 4 Akten v. Schikaneder, Musik v. Mozart.

## Theater in Eisleben.

Freitag d. 9. März 1866

zum ersten Male:

## Klein Geld,

große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern v. Pöhl, Musik v. Conradi. Neue Repertoire-Posse des Wallnertheater in Berlin.

## Drobig.

Sonnabend den 10. März ladet zum Pfandfuchenschmaus freundlich ein **C. Paschlan**.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Lieben Freunden und Verwandten empfehle ich als Verlobte:

**Amalie Weise,**

**Gotthold Staub.**

Burgsdorf.

Augsdorf.

### Verlobungs-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten empfehle ich nur auf diesem Wege als Verlobte:

**Laura Thomas, C. Amanand Schmidt,**

Gehofen.

Donndorf.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod unser innig geliebtes Kind **Johann**, ziemlich 3/4 Jahr alt. Grob ist unser Schmerz. Dies zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

**Franz Gildebrandt und Frau.**

Siebst, den 5. März 1866.

### Todes-Anzeige.

Am 2. März entschlief nach kurzen aber schweren Leiden zu einem besseren Leben untern innig geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **F. Ziegler** geborne **Schönbrodt**, im fast vollendeten 64. Lebensjahre. Die vielseitige Theilnahme wird uns in unermesslicher Trauerschmerz nicht bloß eine wohlthunende Erinnerung bleiben, sondern drängt uns auch, unser tiefgefühlten Dank hierdurch auszusprechen, insbesondere aber dem **Herrn Pastor Weber** für die trostreiche Grabrede, sowie dem **Herrn Cantor Thiele** und der Schuljugend für die erhabenden Gesänge, sowie Allen, die ihren Sarg so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, und Allen, welche die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Möge ihnen der allgütige Gott Alles reichlich vergelten.

Schlaf Mutter schlaf in guter Ruh, Dich hat gediebt die Erde zu; Wir blicken trauernd auf Dein Grab, Denn noch zu früh sankst Du hinab. **Bury**, den 6. März 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.



**Stettin**, d. 6. März. Weizen 70—68, Frühl. 66 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ , Mai/Juni 68 $\frac{1}{2}$ , Juni/Juli 69 $\frac{1}{2}$ , Juli/Aug. 70 $\frac{1}{2}$  bez. Roggen 45—46, Frühl. 45—44 $\frac{1}{2}$ —45 bez., Mai/Juni 45 $\frac{1}{2}$  bez. u. G., Juni/Juli u. Aug. 47 $\frac{1}{2}$  bez.,  $\frac{1}{2}$  G. Weizen 15 $\frac{1}{2}$  bez., April/Mai 15 bez. u. G., Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$  G. Sibirius 14 $\frac{1}{2}$ , März 14 $\frac{1}{2}$  bez., Frühl. 14 $\frac{1}{2}$  bez. u. G., Mai/Juni 14 $\frac{1}{2}$ , Juni/Juli 15 $\frac{1}{2}$  G.

**Hamburg**, d. 6. März. In Weizen loco kleines Geschäft, ab auswärtig floue Stimmung, pr. April/Mai 5400 Pfd. netto 113 $\frac{1}{2}$ , Bancohalter Pr., 113 G. Roggen ab auswärtig wurde 1 Bancohfr. niedriger offerirt; pr. April/Mai 5000 Pfd. netto 74 Pr. u. G. Weizen und Roggen auf Termine für spätere Monate lebhaft. Für Gerste wurde 1 Bancohfr. mehr gefordert. Del pr. Mai 32 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$  bez. u. G., pr. Debr. 26 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$  bez., Pr. u. G.

**Amsterdam**, d. 6. März. Roggen flou, pr. Mai 175—174, pr. Oct. 182—181. Weizen geschäftlos.

**Liverpool**, d. 6. März. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Feste Stimmung. Orleans 19 $\frac{1}{2}$ , Georgia 19, Fair Dholerab 16, middling Fair Dholerab 14 $\frac{1}{2}$ , middling Dholerab 13 $\frac{1}{2}$ , Domra 16, Pernam 20, Aegyptische 22.

**Biehmärkte.**  
**Berlin.** Vom 2. bis incl. 5. März wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmärkten zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1571 Stück. Das Geschäft wurde durch Export-Geschäfte von ca. 300 Stück etwas lebhafter, doch stellten sich die Preise für beste Qualität nicht höher als 16—17 Thlr., mittel wurde für 12—14 Thlr., ordinäre für 8—10 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht verkauft. — An Schweinen 5122 Stück. Die Durchschnittspreise stellten sich bei stärkeren Zutritten merklich gedrückt, beste feine Kernwaare konnte nur den höchsten Preis von 17—18 Thlr. erhalten, Export-Geschäfte waren minder von Bedeutung gegen vorige Woche. — An Hammel 3633 Stück, welche zu gedrungenen Preisen nicht aufgeräumt werden konnten. — An Küthern 1085 Stück, wofür sich die Preise merklich gedrückt gefalteten.

**Hamburg**, d. 5. März. Heute waren 1320 Stück Hornvieh am Markte, die bis auf 25 Stück verkauft sind. In Folge bedeutend besserer Berichte von England ging der Handel lebhaft, bei angenehmeren Preisen und wurde für beste feste Waare 42—48 Mt. Grt. pr. 100 Pfd. willig bedungen. Mittel und floue Waare von 42 bis 30 Mt. herunter. Etwa 600 Stück sind zum Export für England gefaßt. — Mit Sammeln ging es ebenfalls noch besser, dieselben wurden sehr theuer bezahlt. Inclusive der vorher in den Ställen verkauften wurden etwa 8000 Stück Vieh gebrächt, die größtentheils aufgeräumt sind und zwar zum Export.

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 6. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll, am 7. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** den 6. März am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 6. März Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachrichten**  
 über die zu Magdeburg die Schleiße passirten beladenen Rähne.  
 Aufwärts: Am 6. März. C. Kersten, Stabholz, v. Spandau n. Dessau. — Fr. Apel, Guano, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Kramer, Guano, v. Magdeburg n. Halle. — Prager Dampfschiff. v. Gesl., Güter, v. Magdeburg n. Zeitz n. G. — Hr. Zimmermann, Celler Luffen, v. Berlin n. Schönebeck. — Gebr. Pfister, Brennholz, von Magdeburg n. Budau. — Fr. Mäler, Mauersteine, v. Paret n. Budau.  
 Niederwärts: Am 6. März. Fr. Andreae, Steinfalz, v. Schönebeck nach Hamburg.

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

- 1) Ein Packet an Fräulein M. Grey in Erfurt.  
 Halle, den 6. März 1866.  
 Königl. Post-Amt.

### Bekanntmachung.

Ein Handbuch, gez. C. P., ist als wahrscheinlich gefohlen in Beschlag genommen. Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Polizei-Commissionen ersucht.  
 Halle, den 3. März 1866.  
 Die Polizei-Verwaltung.

### Substitutions-Patent.

Die dem Hüfner **Friedrich Wilhelm Stolle** gehörigen, unter No. 11. vol. I. des Hypothekenbuchs von Uthausen eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) das Hufengut No. 11 zu Uthausen mit folgenden Plänen, als:
  - a) No. 25 der Dorfmark 142 Ruthen,
  - b) No. 36 der Görzig-Mark, 7 Morgen 102 Ruthen,
  - c) No. 53 der Dorf- und Pannewitz-Mark von 91 Morgen 107 $\frac{1}{2}$  Ruthen,
  - d) No. 62 der Dorfmark 14 Morgen 140 $\frac{1}{2}$  Ruthen,
  - e) No. 65 daselbst, 43 Mg. 102 $\frac{1}{2}$  Ruthen,
  - f) No. 77 der Pannewitz-Mark, 10 Morgen 93 $\frac{1}{2}$  Ruthen,
  - g) No. 87 daselbst, 41 Mg. 125 $\frac{1}{2}$  Ruthen,
- 2) das Plansück No. 70 der Separationskarte von Uthausen von 34 Morgen, von denen laut der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulebenden Taxe, unter Berücksichtigung der Abgaben und Lasten, das Gut No. 11 ad 1 auf 4847  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  Pr. 10  $\frac{1}{2}$ , und das Plansück ad 2 ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 758 Thlr. abgeschätzt worden sind, sollen auf

den 28. April 1866

Vormittag um 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gericht anzumelden.

Gräfenhainchen, am 2. October 1865.  
 Königl. Kreisgerichts-Commission.  
 (gez.) Düring, Kreisrichter.

### Wegen Aufräumung

sollen sofort Mahagoni- und Nußbaum-Möbel, Spiegel, Sopha's, Fauteuils, Stühle, Spinden, Cpl.-Bureaus, Schreib-, Spiel-, Näh-, Ausziehtische, Waschtisletten mit Zink und Marmor ic. billigst verkauft werden.

C. Burggraf, Tischlermeister,  
 Dranienstraße 144 am Moritzplatz in Berlin.

## Kohlen-Preise bei Schömburg Weber & Co. am Hafen.

|                         |       |     |   |    |     |   |   |
|-------------------------|-------|-----|---|----|-----|---|---|
| Engl. Nusskohlen        | à To. | fl. | 1 | 12 | gr. | 6 | 8 |
| Westph. do.             | à -   | -   | 1 | 7  | -   | 6 | - |
| do. Gas-do.             | à -   | -   | 1 | 11 | -   | 3 | - |
| Zwick. Nuss-do.         | à -   | -   | - | 24 | -   | - | - |
| do. Würfelkohlen        | à -   | -   | - | 26 | -   | - | - |
| do. Stückkohlen         | à -   | -   | - | 1  | -   | - | - |
| do. Gaspechsteinkohlen  | à -   | -   | - | 1  | 2   | - | 6 |
| Böhm. Braun-(Salon) do. | à -   | -   | - | 24 | -   | - | - |
| Briquettes à 100 Stück  | à -   | -   | - | 22 | -   | - | - |

in Wagen von 100  $\frac{1}{2}$  und 200  $\frac{1}{2}$  billiger.

Die Anfuhr ins Haus bewirken wir prompt und berechnen sie billigt.

### Einf. u. dopp. Buchhaltung

für alle Geschäftsgattungen in 20 Lectionen.

### Schön- u. Schnellschreiben

deutsch, engl. und alle Zierschriften in 8 Lectionen.

Das Honorar für jedes Fach beträgt 3 Thlr. und ist entweder ganz oder zur Hälfte an den Unterzeichneten im Voraus franco zu übersenden. Hierauf erfolgt die Expedition an den Besteller pr. Post franco auf einmal, auf Wunsch auch in einzelnen Sendungen.

Thelnehmer an beiden Fächern zahlen zusammen nur 5 Thlr.

Theobald Grieben in Berlin, Lindenstrasse 23.

## Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Kleinflechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut besteht und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haarwuchses mit sich bringt.

Die **gelatineuse Glycerin-Pommade** ist consolidirtes Glycerin, und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche während auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das beste Haarwuchs- und Erhaltungsmittel ohne Zweifel auf's Bestimmte zu empfehlen. In Flacon à 6 Gr.

Brüderstraße Nr. 16.

### Verkaufsanzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt sein hies. an besserer Ortslage belegenes Backhaus, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren gleichzeitig ein flottes Material-Geschäft nebenbei mit betrieben wird, eingetretener Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Hierbei wird noch bemerkt, daß für das Grundstück für abgelöste Zwangsbadgerechtigkeit eine jährliche Rente von 61  $\frac{1}{2}$  Thlr. eingetragen ist. Reelle Selbstkäufer wollen deshalb mit mir in Unterhandlung treten und wird noch bemerkt, daß die größere Hälfte des Kaufgeldes am Grundstück stehen bleiben kann.

Reinsdorf b. Artern, den 5. März 1866.

Friedrich May.

Ein frequenter Gasthof in einer kleinen betrieblamen Stadt, nicht weit von der Eisenbahn, ist mit 3000  $\frac{1}{2}$  Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein frequenter Gasthof mit Tanzsaal, Verkaufsort an der Landstraße, 1 St. von Halle, ist mit 2500  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein Gasthof an der Landstraße mit Tanzsaal, Garten und 10 M. Feld, ist mit 3000  $\frac{1}{2}$  Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In der Kalkbrennerei zu Schraplau,  $\frac{1}{2}$  Stündchen bei Station Ober-Nöbblingen am See, ist fortwährend frischer, gut gebrannter Kalk zu haben. Durch vortheilhafte Lage und Einrichtung können wir denselben zu dem billigsten Preise liefern und durch Dampf wie per Achse schnell befördern.

Schraplau. Gebrüder Brandt.

### Verkauf.

Eine Schimmelstute, starker dänischer Rasse, steht zum Verkauf gr. Märkerstraße Nr. 26.

### Bitte!

Mein Sohn **Julius**, 14 Jahr alt, hat sich am 19. v. Mts. heimlich von hier entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Alle Menschenfreunde, wie alle Civilbehörden werden dringend gebeten, denselben im Veretungsfalle anzuhalten und mir zu seiner Abholung schleunigst Nachricht zu geben. Alle daraus erwachsenden Kosten werde ich gern erstatten. Seine Kleidung ist abgetragenes Zeug, grau mit ganz feim roth melirt, von Wolle, Rock, Hose, Weste von einem Stück, und ganz grüner Schüler-Mütze, rothes Shawltuch, Halbfleuel.

Unter-Weissen bei Bernburg, den 2. März 1866.

Carl Krähe.

Stadttheater in Halle.

Schauspiel.

Am 2. d. Mts. begann Hr. Ernst als Donna Diana in dem gleichnamigen... Die Aufführung ging in den ersten Acten ohne Beifallszüge vorüber, erwiderte dagegen in der zweiten Hälfte...

Nicht ohne Absicht haben wir die Besprechung dieser Aufführung verzögert, weil wir uns der Hoffnung hingeben, über die Darstellung des Schriftstellers... Das Glas Wasser, welches am 6. d. M. in Scene ging...

Herold's dreitaugliche romantische Oper: „Zampa“, oder die Marimbobaut... ging am vergangenen Montage, den 6. März, auf dem hiesigen Stadttheater in Scene...

jugen, talentvollen, für sein Alter schon sehr erfahrenen Hrn. Hillmann lösten so wohl die mit technischen Güten brad unterfertigten Sänger und Sänginnen, wie auch die... Die Benefizvorstellung des Fräul. Böttcher...

Die Benefizvorstellung des Fräul. Böttcher

Wir haben erfahren, daß in nächster Zeit die Benefizvorstellung unserer achtbaren dramatischen Sänglerin, des Fräul. Böttcher stattfinden soll. Die Leistungen der Sänglerin als „Romeo“, „Agathe“, „Ulrich“ etc. sind von Seiten des Publikums mit Beifall aufgenommen worden...

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 8. März:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Universitäts-Museum von Antiken: Am. 3-4 im Universitäts-Bibliothek-Gebäude.
Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
Städtisches Rathhaus: Creditstundent Am. 8-12, Am. 2-4.

- Fremdenliste.
Kronprinz. Hr. Gutshof. Menbelsohn a. Schloffen. Hr. Buchdr. Wietemann a. Leipzig.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Rumsdödel a. Leipzig, Dörner a. Eger, Daniel a. Garburg, Lettner a. Hanau, Schütte a. Hannover.
Goldner Ring. Hr. Pastor Liebold a. Westphalen. Hr. Bauführer Bertich a. Berlin.

**Telegraphischer Vörfenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 7. März 1866.  
 Spiritus. Tendenz: matt. Loco 14<sup>1/2</sup> März 14<sup>1/2</sup> April/Mai 14<sup>1/2</sup> Juni/Juli 15<sup>1/2</sup> August/September 15<sup>1/2</sup> Oct. 10,000 Quart.  
 Roggen. Tendenz: niedriger. Loco — Fröbjahr 44<sup>1/2</sup> Juni/Juli 46<sup>1/2</sup> September/October 12<sup>1/2</sup>.  
 Müdel. Tendenz: niedriger. Loco 16. April/Mai 15<sup>1/2</sup> September/October 12<sup>1/2</sup>.

**Meteorologische Beobachtungen.**

| 6. März.          | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmitt.     |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck         | 330,46 Bar. L. | 329,73 Bar. L.   | 329,29 Bar. L. | 329,43 Bar. L. |
| Dampfdruck        | 1,82 Bar. L.   | 2,06 Bar. L.     | 2,02 Bar. L.   | 1,97 Bar. L.   |
| Rel. Feuchtigkeit | 86 pCt.        | 91 pCt.          | 95 pCt.        | 91 pCt.        |
| Kuftwärme.        | 0,6 G. Rm.     | 1,4 G. Rm.       | 0,7 G. Rm.     | 0,9 G. Rm.     |

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der unten signalisirte, 14jährige **Julius Kräbe**, Sohn des Handelsmann Kräbe in Unterpeifen, ist am 19. v. Mts. von dort nach Bernburg gegangen, ist aber an letzterem Orte nicht eingetroffen, auch sonst bisher nicht aufzufinden gewesen.

Alle Polizeibehörden werden ersucht, auf ihn vigiliren zu lassen und mir im Betretungsfall Mittheilung zu machen.

Signalement: Alter: 14 Jahr, Statur: klein und schwächlich, Haare: blond, Stirn: frei, Augen: blau, Nase: spitz, Mund und Rinn: gewöhnlich, Gesicht: länglich, besondere Kennzeichen: fehlen. — Bekleidet war derselbe mit einem grauwollenen, schon abgetragenen fein roth melirten Rocke, Hofen und Weste von demselben Zeuge, einer braun wollenen Unterjacke, rothem Schamtluch, grüner Mütze, weissem leinenen ungezeichneten Hemde, Halbstiefeln und wollenen Vils-Strümpfen.

Halle, den 3. März 1866.  
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.  
**E. v. Krosigk.**

**Bekanntmachung.**

In unserm Forste zu Gehöfen bei Artern lagern vorzüglich für Wagenbauer, Stellmacher u. s. w. geeignete eichene, buchene und birkenne Schäfte diesjähriger Haunng. Dieselben sollen dem Bestehenden überlassen werden.

Zu dem Ende ergeht an Gewerbetreibende, welche die in Rede stehenden Hölzer übernehmen möchten, hierdurch die Aufforderung, ihre Preisofferten bis zum 15. dieses Monats schriftlich bei uns einzureichen, indem an genanntem Tage die Erklärung über den Zuschlag erfolgen soll.

Artern, den 2. März 1866.  
 Der Magistrat.

Zur öffentlichen meißbietenden Verpachtung der dem Herrn **J. Fürstenheim** zu Cöthen gehörigen, in Wury beleagerten Feldpläne, und zwar in einzelnen Parzellen, habe ich, im Auftrage des Besitzers, einen Termin auf

den **13. März** e. früh 10 Uhr

in dem Gasthose zur Hohen'schen Windmühle anberaunt.

Die Bedingungen und die Karte können in meinem Büräu, Rathhausgasse Nr. 6, jeder Zeit eingesehen werden.

Halle, am 28. Februar 1866.

Der Rechtsanwalt  
**Fiebiger.**

Zum 1. Juli e. habe ich 14,000  $\mathcal{R}$ . Mängelgelber im Ganzen oder Einzelnen zu 4<sup>1/2</sup> pro Cent Zinsen gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen.

Halle, den 5. März 1866.

Der Rechtsanwalt  
**Fiebiger.**

**Auction.**

**Dienstag den 13. März** e. von Vormittag 10 Uhr ab verleihere ich am Morichhor Nr. 4 für die in Liquidation begriffene Firma **Rein & Sellhorn** verschied. neue Möbel in Mahagoni- u. Birkenholz, als: Cylinderbureau, Schreibsekretäre, Glaschränke, Pfeilerchränke, Nähtische, Waschtische, Volsler Lehnstessel, Rohrstühle, Kammerdiener, Sophas, Spiegel von div. Größen, Toilettenpiegel, Bilder u. s. w. Montag den 12. März e. Nachmittags von 3—5 Uhr stehen die Sachen zur Ansicht. **Elste**, gerichtl. Auct.-Commissar.

Auf der Dom. Weidenbach kann ein Volontair placirt werden. Persönliche Vorstellung gewünscht.

Weidenbach, den 5. März 1866.

Fr. Wejer, Inspector.

**Polytechnische Schule, Herzogliches Collegium Carolinum, zu Braunschweig.**

Das Sommersemester der Polytechnischen Schule, des Herzogl. Collegii Carolini, beginnt am Donnerstag, den 5. April d. J.

Zur Mittheilung von Lehrplänen und zur Ertheilung jeder andern Auskunft über die Anstalt ist das unterzeichnete Directorium stets bereit.

Braunschweig, den 28. Februar 1866.  
 Herzogliches Directorium Collegii Carolini.  
 Dedeind. Blasius. Ahlburg.

Der Sommer-Cursus in meiner höhern Töchter-schule beginnt am 5. April. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 23. und 24. März bereit.  
**Emma Pochhammer.**

**Offene Lehrerstelle.**

An der Privatnabenschule zu Staffurt ist zu Htern d. J. noch eine mit 250  $\mathcal{R}$ . dotirte Lehrerstelle zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse **schleunigt** melden bei dem Prediger Dr. Selze in Staffurt.

**Pensions-Anerbieten.**

Eine gebildete Arztes-Familie auf dem Lande, in der Nähe Leipzigs, sucht unter annehmbaren Bedingungen zu ihren zwei gut erzogenen Mädchen von 11 und 13 Jahren ein oder zwei Mädchen von gleichem Alter, die von gutem Charakter und sittlichem Betragen sind, in Pension zu nehmen. Die Kinder erhalten durch einen Hauslehrer einen gründlichen wissenschaftlichen Unterricht, ebenso in Musik und Französisch. Mütterliche und ärztliche Pflege, wahrhaft treue Sorae für Geist, Körper und Sittlichkeit wird gewissenhaft zugesichert. Ältern und Vormünder werden gebeten, sich schriftlich unter der Adresse Dr. med. E. B. poste rest. Leipzig zu melden, worauf sofort Nachricht erfolgt.

**Kapital-Gesuch.**

Auf ein Rittergut an der Berlin-Anhalt'schen Eisenbahn, dessen Werth durch gerichtliche Taxe auf 94,000  $\mathcal{R}$ . geschätzt worden ist, werden hinter 34,000  $\mathcal{R}$ . — 14,000  $\mathcal{R}$ . zur Hypothek gewünscht.

Adressen werden durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. sub I erbeten.

Ein großes Grundstück in Halle, mit circa 9 Morgen Garten und Baumschule, in der Nähe der Eisenbahn, zu jedem großen Etablissement geeignet, sehr schön gelegen, ist mit 10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Eine große betriebame Bierbrauerei mit Felsenteller und großem Biergarten, guter Lage und frequentem Verkaufsort, berühmt durch sein sehr gutes Bier, welche sich seit einer langen Reihe von Jahren eines sehr starken Verkehrs erfreut, ist mit 30,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein Bachhaus, verbunden mit Materialhandel und 2 Morg. Feld, sehr guter Nah-rung, in einer volkreichen Stadt, soll Erbschaftshalber sofort für 4500  $\mathcal{R}$  verkauft werden.  
 Nähere Auskunft ertheilt  
**Franz Noth** in Wettin.

Ein Kunstgärtner, verheirathet, mit besten Zeugnissen, sucht sogleich oder bald andere Stellung für größere Anlagen, Baumschulen oder größere herrschaftl. Güter. In allen Fächern der Gärtnererei versucht und bewandert.  
 Gef. briefl. wie mündl. Offerten übernimmt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. zur Beförderung.

Montag den 12. März Nachmittags 2 Uhr soll in hiesigem Gasthause der Brückenbau über die Laweke, zwischen Elbig und Dederstedt, an den Mindestforbunden vergeben werden. Bauunternehmer können schon vorher Zeichnung und Bedingungen in Augenschein nehmen beim Ortsvorsteher **Proft.**  
 Elbig, den 5. März 1866.

Indem wir die erfolgte Inbetriebnahme unserer hies. Grubenbahn ergebenst anerkennen, empfehlen wir die Kohlen unserer unmittelbar an der Halle-Nordhäuser Bahn belegenen **Grube Vereinigter Kupferhammer** zu 3<sup>1/2</sup>  $\mathcal{R}$ . pr. Tonne frei ab Bahnhof Dber-Röblingen zur gefäll. Abnahme. Größeren Abnehmern gewähren wir Rabatt. Die Bahnfracht von Röblingen bis Halle beträgt 31 6/8  $\mathcal{R}$ . pr. Tonne.  
 Dber-Röblingen a/See, d. 1. März 1866.

**Die Gewerkschaft Vereinigter Kupferhammer.**  
**S. Gruhl.**

Für eine hies. bed. Nugholzhandl. u. Dampf-schneidmühle u. ein zuverl. sicherer Mann als **Aufsichtsbeamter**, sowie 3 Unterstü. des Prinzip. bei 1000  $\mathcal{R}$ . Jahresgeh. verl. Die Stellung eign. sich sow. f. einen Landw. als jede sonst an Thätigk. gewohnte Persönlichkeit, da bes. Fachkenntn. nicht erford. Näh. d. d. Kaufm. **M. Walter**, Berlin, kl. Präfidentenstr. 3.

**Stelle-Gesuch.** Ein kräftiger Mann, welcher 1000  $\mathcal{R}$ . auch 1500  $\mathcal{R}$ . Caution stellen kann, sucht eine Stelle mit 260  $\mathcal{R}$ . Gehalt in einer Fabrik oder ähnlichem Etablissement. Offerten bittet man unter A. A. poste rest. Wiehe niederzulegen.

Mehrere Setzer finden dauernde Condition, 27  $\mathcal{R}$  pro 1000 n, in der Wätschen Buch-druckerei in Naumburg a/S.

Ein tüchtiger Commis wird in einem ausgebreiteten Manufactur- und Tuch-Geschäft zum 1. April d. J. gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse gefäll. bis zum 12. d. M. bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. unter C. R. # 12. franco niederlegen zu wollen.

Ein Kellner, gut empfohlen, wird sofort oder 1. April gesucht im  
**Hôtel garni „zur Tulpe.“**

Einen Laufburschen, auch zur häuslichen Arbeit, der schon als solcher fungirt hat, sucht zum 1. April  
**L. Richter**,  
 gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

**Volontairstelle: Gesuch.**  
 Ein junger Mann, der das Abiturienten-Examen am Gymnasium gut bestanden hat u. schon ein Jahr als Volontair fungirt, sucht zu Johannis eine ähnliche Stellung in e. größeren, möglichst mit technischen Gewerben verb. Wirthschaft. Gef. Abr. u. Briefe wolle man an **B. Schlitte**, Prester b. Magdeburg, richten.

Es ist von jetzt bis zum 1. April d. J. weiter Suben-Sand bei mir zu haben.  
**U. Plöck.**  
**Fr. Engelmann.**

Unsere für das Frühjahr eingetroffenen **Neuheiten** in den verschiedensten **Kleiderstoffen, wollenen und seidenen Umhängen, gewirkten französischen Long-Châles etc.**, empfehlen wir hierdurch ergebenst.

## **Gebrüder Salomon, große Ulrichsstraße 4.**

In dem **Ausverkauf** von Gebr. **Gundermann, Leipzigerstr.**, soll der Rest von

- 56 St. vorjähriger **Frühjahrs-Mäntel**,
- 38 " feinsten diesjähriger **Double-Mäntel** und
- 20 " dergl. **Plüschkragen**

zu jedem nur annehmbaren Gebote fortgegeben werden.

**Nur** in dem **Ausverkauf** von Gebr. **Gundermann, Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung, Leipzigerstraße.**

**Schwarze und colorirte Seidenstoffe** empfiehlt in großer Auswahl billigt **Leipzigerstraße Nr. 6.**  
**Bruno Freytag,**  
Seiden-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft.

### **Polsterwaaren-Lager Mathausgasse Nr. 17.**

Sein Lager selbstgefertigter **Polsterarbeiten, feiner Mahagony-, Schreib- und Kleider-secretaire, sowie Nähtische** empfiehlt zu dem billigsten Preise

**Karl Geist, Tapezier und Decorateur.**

**Eine große Partie rein leinene Schlesiische Leinwand** offerirt im Ganzen sowie im Einzelnen zu Fabrikpreisen als etwas sehr billiges, und besonders Wiederverkäufern zu empfehlen.

**A. J. Hagelberg, früher J. Brieger, am Markt.**

**Mein Lager von Herren-Garderobe** und besonders **Confirmanden-Anzüge** bietet eine große Auswahl und halte dasselbe bei billiger Preisstellung und gediegener Arbeit bestens empfohlen.

**A. J. Hagelberg, früher J. Brieger, am Markt.**

## **Das Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin**

von

### **W. H. Ulfert, Cöthen Bahnhof,**

übernimmt die Einrichtung ganzer Zimmer und Wohnungen, als auch Lieferung einzelner Gegenstände zu den billigsten Preisen franco Halle unter Garantie.

**Kronen-Wandleuchter und Candelaber** in allen Beleuchtungsarten; **Tapeten, Bordüren und Rouleaux,** so wie alle zu Zimmereinrichtungen gehörigen Gegenstände empfiehlt unter Zusicherung reellster Bedienung.

Gleichzeitig empfehle meinen großen, neuen, auf sechs Federn ruhenden **Möbelwagen** bei **Umzügen** und zum **Möbeltransport** zur geeigneten Benutzung.

**Cöthen.**

**W. H. Ulfert.**

**Tapeten und Bordüren** nach Maaßen empfiehlt in eleganter und großer Auswahl zu **Fabrikpreisen**  
**F. W. Giebner in Cönnern a.S.**

**Esparsette, Luzerne, Nothklee, Wicken zur Saat** bei  
**F. W. Giebner in Cönnern.**

**Neue oberländische Bauhölzer** in größter Auswahl offeriren billigt  
**Merseburg.**  
**G. A. Keck & Co.**

**Bachhaus-Verkauf.**  
Ich beabsichtige mein in dem bewohntesten Theile Neuschönfeld's bei Leipzig Nr. 139 gelegenes Wohnhaus mit eingerichteter schwingelboher Bäckerei sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Einen Lehrling sucht  
**Hobusch, Sattler u. Tischnermstr. in Halle.**

**5000 Thaler** zur ersten Hypothek werden gesucht bei guter Sicherheit auf ein städtisches Grundstück. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein **Bau- oder Gewerbeschule** besucht, wird auf das Comptoir eines Maurermeisters nach außerhalb verlangt. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

**Für Capitalisten.**  
Zahlr. 1500. eine vorzügliche Hypothek ist zu cediren; von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann zu Diersen bei mir in die Lehre treten.

Eisleben, den 6. März 1866.  
**Franz Florstedt, Klempnermeister.**



# Peru-Guano à Thlr. 4 1/2

von **Mutzenbecher** unter Garantie der Aechtheit u. staubtrocken, f. ged. Knochenmehl, Superphosphate u. Kalisalze bei **J. G. Mana & Söhne**. Läger a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

**Theerseife**, von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à St. 5 Gr.:

- |  |  |
|--|--|
| in <b>Alleben</b> : Apotheker <b>A. Kolbe</b> ,      | in <b>Nebra</b> : Apotheker <b>Hecker</b> ,        |
| in <b>Artern</b> : Apotheker <b>Sondermann</b> ,     | in <b>Querfurt</b> : <b>H. A. Schmid</b> ,         |
| in <b>Bitterfeld</b> : <b>F. Kogehl</b> ,            | in <b>Roßleben</b> : Apotheker <b>Maack</b> ,      |
| in <b>Brehna</b> : Apotheker <b>Simon</b> ,          | in <b>Sangerhausen</b> : <b>J. G. Töttler</b> ,    |
| in <b>Delitzsch</b> : <b>J. Melbach</b> ,            | in <b>Schaffstädt</b> : Apotheker <b>Hellwig</b> , |
| in <b>Düben</b> : <b>E. Schultze</b> ,               | in <b>Torgau</b> : Apotheker <b>Knibbe</b> ,       |
| in <b>Dürrenberg</b> : Apotheker <b>Richter</b> ,    | in <b>Zeutschenthal</b> : <b>Carl Bolle</b> ,      |
| in <b>Eilenburg</b> : <b>E. Bornikool</b> ,          | in <b>Wallhausen</b> : Apotheker <b>Croha</b> ,    |
| in <b>Eisleben</b> : <b>O. Worch &amp; Schmidt</b> , | in <b>Weißensfels</b> : <b>B. Katzschke</b> ,      |
| in <b>Sobornöfßen</b> : <b>Fr. Angermann</b> ,       | in <b>Wettin</b> : <b>B. Knauf</b> ,               |
| in <b>Saachstädt</b> : Apotheker <b>Schenke</b> ,    | in <b>Wiehe</b> : Apotheker <b>Maack</b> ,         |
| in <b>Töbejün</b> : <b>F. Rudloff</b> ,              | in <b>Wittenberg</b> : Apotheker <b>Semmel</b> ,   |
| in <b>Merseburg</b> : Sämmtliche Apotheker,          | in <b>Zeitz</b> : <b>A. Much</b> .                 |
| in <b>Naumburg</b> : <b>E. Löblich</b> ,             |  |

**Haupt-Depôt in Halle bei A. Heintze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Wegen der enormen Preissteigerung des Rohmaterials sind die **Engros-Preise** der **Gummischuhe** von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris** gleichfalls bedeutend erhöht, und sehen wir uns deshalb gezwungen, folgende **Ladenpreise** zu stellen: Herrenschuhe 8 Mark, à Paar 1 1/2 Thlr., Herrenschuhe 27 1/2 Gr., Knabenschuhe 25 Gr., Damenschuhe 22 1/2 Gr., Damenschuhe mit Haften 25 Gr., Damenschuhe Sellaet. 27 1/2 Gr., Mädchenschuhe 17 1/2 Gr., Kinderschuh 15 Gr.

**Theodor Bindel & Wiegner**, Alter Markt 3.

## Einfreckkämme

in den neuesten Mustern in größter Auswahl bei **C. Luckow**.

Im Verlage des **Geographischen Instituts in Weimar** erschien in neuer Auflage:

**Fahrpläne**

und **Personengeld-Tarife**

der **Thüringischen Eisenbahnen**

nebst **Übersichtskarte**.

Anhang: Ankommende und abgehende „Posten“ von und nach den verschiedenen Stationen und Anhaltspunkten der **Thüringischen und Werra-Eisenbahn**.

Nach Unterlagen der Direction der Thüringischen Eisenbahn zusammengestellt.

Preis: 2 Sgr. oder 7 Kreuzer.

Zu haben in allen Buchhandlungen und Stationen der Thüringischen Eisenbahn.

**Altar-Kerzen** empfiehlt **E. J. Arnold**, Seifenfabrikant, gr. Klausstrasse.

Eine Stelle für einen Kaufmannslehrling (auswärts), kann ich mit bestem Wissen und Gewissen in jeder Beziehung als gut empfehlen und gebe auf Verfragen specielle Auskunft. **G. Koven, Kr.-Ger.-Secretair, Merseburger Chaussee Nr. 15.**

Ein thätiger junger Mann, welcher sich noch in der Landwirtschaft ausbilden will, findet bei freier Station zum 1. April c. unter Leitung des Principals Stellung, und gelangen Franco-Offerten sub R. R. poste rest. Wittenberg an denselben.

Mehrere tüchtige Eisendreher, sowie ein erfahrener Maschinenfried finden in meiner Maschinenbau-Anstalt dauernde Beschäftigung. Söhnen am Bahnhof. **C. Thiel.**

Ein Lehrling findet unter angenehmen Bedingungen nächste Ostern ein Unterkommen bei **Carl Martini**, Conditör und Bäckermeister.

Eine gut empfohlene Wirthschafterin wird zum 1. April c. gesucht in **Gimritz** bei **Halle**.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Knecht findet bei gutem Lohne sogleich Dienst beim **Dec. Fißau** in Langenbogen.

## Superphosphat,

aus der Königl. Preuss. chemischen Fabrik Schönebeck, unter Garantie von 14% leicht löslicher Phosphorsäure.

## Peru-Guano,

aus dem Depôt **J. D. Mutzenbecher Söhne** in **Hamburg** (trockene Waare pr. Bahn bezogen) empfehle hiermit.

**Alfred Richter**, Lager im Bahnhof „zum Engel“, Steinstraße.

## Peru-Guano

habe heute in frischer Waare empfangen aus dem Depôt der Peruanischen Regierung (von **J. D. Mutzenbecher & Sohn** in **Hamburg**). Den Herren Landwirthen empfehle selbigen ab hier oder ab Rahn in Friedeburg zu billigen Preisen.

Eisleben, den 5. März 1866.

**Otto Morgenroth.**

Rittergut **Brandersoda** bei Mücheln verkauft sofort aus freier Hand:

- 7 Stück fette Kühe,
- 18 Mastochsen,
- 200 Mastbammel,
- 10 Fohlen diversen Alters,
- 2 leichte Wagnerspferde und 2 schwerere überjährlige Ackerpferde.

Zwei gute Zugselb stehen zum Verkauf bei **Löbejün**. **Fr. Heinrich.**

Ein Haufen Pferdeböden ist zu verkaufen **Zaubengasse 9**.

Sonntag den 11. März treffe ich mit einem Transport guter **Zütländischer Pferde** in **Gröbzig** im „**Dejauer Hofe**“ ein. **Salomon Kersten.**

**Buchenbohlen.** Trockene Rothbuchenbohlen, 2, 2 1/2, 3, 4 Boll Stärke, liegen bei mir zum Verkauf. Rottleberode bei **Strobel** a/Harz, den 1. März 1866. **F. Ernst**, Holzhändler.

In besserer Gestaltlage **Naumburgs** ist ein geräumiges **Verkaufs-Gewölbe** mit **Schaufenstern** anderwärts zu verpachten und kann 1. April a. c. schon bezogen werden. Bisher ist ein Leinwandwaaren-Geschäft darin betrieben, was in Folge eingetretener Todesfälle aufgegeben wird. Näheres bei **Hermann Greuner**.

Auf dem Rittergute **Schkopau** bei **Merseburg** wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger **Kuhhirte** gesucht.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

# Bad Elgersburg

im **Thüringer Waide**, altbewährte **Kaltwasser-Heilanstalt** unter ärztlicher Leitung, ausserdem auch beste Vorrichtungen zu **Fichtennadel-, Sool- und Krankenheller Bädern**, ist ganz neu restaurirt und nimmt zu allen Zeiten Kurgäste an. **Die Badedirection.**

**Ligroine** in guter Qualität, **Ligroine-Lampen** oder **Wunder-Lampen**, als: **Küchen-, Laternen-, Tisch-, Hänge- und Schirm-Lampen** sind wieder vorrätig von 7 1/2 Gr. bei **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

## Gegen Zahnschmerzen

habe ein wirklich ausgezeichnetes Mittel: **„F. Schott's Extractum Radicis“**, **U. Henze** (fr. **W. Hesse**), Schmeerstr. 36.

Ein gebrauchtes **Sofa** verkauft billig **Rathhausgasse Nr. 17**.

Guter **Samen-Hafer** ist zu verkaufen bei **Spwald** in **Löbejün**.

Auf unserer **Theerschmelzerei** bei **Deutschenthal** liegen

ein **Dampfkessel** mittlerer Größe mit vollständiger **Armatur**, eine **doppelt wirkende Wasserpumpe** mit 4" weiten Saug- und Druckröhren, eine **Partie 8" weite gusseiserne Condensations-Röhre** zum Verkauf bereit.

Verkaufsbedingungen sind auf unseren **Haupt-Comtoir** hier zu erfahren. **Zeitz**, im März 1866.

**B. Hübner's Mineralöl- u. Paraffin-Fabrik**, Dr. **B. Hübner**.

Das seit Jahrhunderten berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

## Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird als bewährtes **Kräftigungsmittel** wiederholt empfohlen und ununterbrochen verkauft.

Preis ab hier à **Flasche 4 Sgr.**; bei Franco-Rückgabe der **Flasche 6 Pfg.** vergütet.

**Wiederverkäufern** angemessenen Rabatt.

**Merseburg a. d. Saale, 1866. Carl Berger, Stadt-Brauerei.**

## Dringende Bitte.

Ich erlaube Diejenigen, welche Auskunft über den jetzigen Aufenthaltsort des früher in **Ascherleben** wohnhaften **Polamentier C. A. Förderer** geben können, mir Nachricht davon unter meiner Adresse zukommen zu lassen und spreche dafür ein angemessenes **Douceur**.

**C. Louis Hoffmann** zu **Buchholz** bei **Annaberg i. Sachsen**.

Ein gelber Hund (**Doppelnase**) ist vorige Woche abhanden gekommen, gegen Belohnung abzugeben **Zaubengasse 9**.

Ein **Affenpinscher**, grau von Farbe, auf den Namen **Ally** hörend, ist abhanden gekommen und gegen Infortionsgebühren abzugeben beim **Gutsbesitzer Hädicke** in **Küttin**.

Eine **Brosche** ist heute in der Stadt verloren gegangen und wird der eifrige Finder gebeten, dieselbe event. gegen angemessene Belohnung **Neumarkt Nr. 25** abzugeben.

Ein **Korbtschuh** gefunden **Klausthorvorstadt 12**.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 56. Halle, Donnerstag den 8. März 1866.  
Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, den 6. März.

Der „Wol. Bzg.“ wird von hier geschrieben: Ueber das Zustandekommen der Adresse der Herrenhausmitglieder erfährt man einige charakteristische Züge. Die Anregung dazu ist wohl von Herrn v. Kleist-Retzow ausgegangen; am Freitag, 23. Febr., Abends, am Tage der Schlusssitzung, waren die Fraktionen Stahl und v. Arnim zu einer Sitzung im Herrenhause versammelt. Es hatten sich nur etwa 30 Mitglieder, meist von der äußersten Rechten, eingefunden. Hr. v. Kleist-Retzow zog einen Korbentwurf aus der Tasche, an welchem jedoch erhebliche Veränderungen durch eine lebhaftere Debatte hervorgerufen wurden. Nun handelte es sich um möglichst viele Literalschriften. Es ist mindestens etwas inoffiziell in der Fassung, wenn die Unterschrift als Mitglieder des Herrenhauses, welche „hier in Berlin zurückgeblieben sind“, bezeichnet werden. Es wurden auch Andere herangezogen.

Nach der „Sternschen Corr.“ ist eine vom Grafen Wartenfels verfasste Broschüre hier in Berlin, in Commission bei R. Langguth, betitelt: „Brenndigung des Verfassungs-Conflicts in Preußen“, erschienen. Die Schrift enthält nur wenige Seiten. Es genüge, zwei Sätze daraus mitzutheilen. Der Verfasser schlägt vor, die für die einzelnen Ministerien seit Jahrzehnten oder länger gemachten Ausgaben und Einnahmen zu berechnen und zu sehen, welchen Prozenttheil sie von der Bruttoeinnahme gebraucht haben. Dieser Prozentsatz werde ihnen auf die laufenden Einnahmen ein für alle Mal überwiesen; dann nimmt man noch Geld für die Staatsschulden, für Extraordinarien und für den Schatz hinweg, und der Rest der Ueberflüsse gehört den Kammermännern! — Der Graf ist ein graufiger Feind der Bureaucratie. „Mantuffel, Schwerin, Bismarck'sches Ministerium — alles gleich. Es giebt keinen Ort, wo man unpölschlich, d. h. ohne von einer Verordnung betroffen zu werden, sich bewegen kann, und alles zum Glück der Menschheit.“ — „O Preußen, mein Vaterland, was bist Du für ein glückliches Land!“ — „Von der Wiege bis zum Grabe von der Regierung geleitet, ist nur das Grab der Ort, wo ein Preuze auf Zeit ruhig liegen kann, ohne von der Bureaucratie getroffen zu werden.“ — Die Kammer ist nach dem Autor nichts weiter als ein „bureaucratisches Raubbienennest“. Der Preussische Beamte ist der beste in der Welt, aber er müßte, anstatt am grünen Tisch unter der Dofischeide müßlich verfügen, mitten unter den Betroffenen, nach Anhörung an Ort und Stelle, d. h. sie müßten sich mehr im praktischen Leben bewegen.“

Es ist hier eine Broschüre erschienen: Alte Zeugen gegen das neue Budgetrecht, welche beweisen soll, daß früher die Herren Gneiss, v. Unruh u. A. mehr über das Budgetrecht der Kammer, wie es die preussische Verfassung festsetzt, ebenso gedacht haben, wie die jetzige Regierung. Die verübte Beweisführung ist dem Verfasser indes vollständig mißlungen. Merkwürdig ist übrigens, daß der neu entstandene Kampf gegen das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses ein wegen des Steuerweigerungsbeschlusses verurtheiltes Mitglied der Nationalversammlung ist, nämlich der Rath Lothar Bucher. Bis jetzt wurde angenommen, B. sei nur für die auswärtige Politik des Ministeriums engagirt, die vorliegende Schrift konstatirt einen neuen „Fortschritt“ des genannten Herrn.

Der deutsche Abgeordnetentag, welcher am 21. Decbr. 1863 zu Frankfurt a. M. abgehalten worden, hat, wie man sich erinnern wird, auf die Losrennung der Herzogthümer von Dänemark gedrungen. Zu den Theilnehmern an den betreffenden Beschlüssen gehörte auch der Abgeordnete Twesten, gegen welchen deshalb eine Disziplinaruntersuchung beantragt wurde, deren Einleitung nach Zurückweisung des Kammergerichts das Dreiberttribunal verfügte. Das Kammergericht erkannte demnach auf Freisprechung, indem es zwar dem jetzt allgemein angenom-

menen Grundsatz der Disziplargerichte beipflichtete, daß kein Beamter irgend welchen Maßregeln der Regierung entgegen treten dürfe, aber annahm, daß der Beschluß des Abgeordnetentages vom 21. December 1863 nicht mit den erweislichen Absichten der preussischen Regierung im Widerspruch gestanden habe, und die Theilnahme daran nicht über das Recht hinausgehe, welches auch dem Beamten zustehe, in politischen Dingen eine Ansicht zu haben und auszusprechen. Die Berufungsschrift der Staatsanwaltschaft suchte auszuführen, daß jener Beschluß eine politische Agitation und Demonstration gegen die preussische Regierung darstelle. In seiner schriftlichen Beantwortung verwahrte sich der Angeklagte gegen den Grundsatz, daß jede öffentliche Opposition eines Beamten gegen die Staatsregierung an sich strafbar sei, führte aus, daß die auf Trennung der Herzogthümer von Dänemark gerichtete Resolution des Abgeordnetentages nicht mit den bis dahin erklärten Absichten der Regierung im Widerspruch gestanden habe und daß die preussischen Abgeordneten nicht nach Frankfurt gegangen seien, um Opposition gegen die Regierung zu machen, sondern um das Jüriq zur richterlichen Staaten beizutragen, in Opposition zu überführen, Regierung gar nicht gewollt, die Alternative: entweder habe gewollt, dann sei keine Regierung habe es später als Vorwurf sein, das Richtige 6. Novbr. 1865 ist das vergangene, in welchem ausgebrochene öffentliche Agitation die sach- und zeitgemäß erklärter, früher, als sie für rathlich schon eine oppositionelle Tendenz Interesse des Staatswohls das Streben mag immerhin sichten, welche der Beamte, zu deren Organ er gehört, Kammergerichts mit 16 gegen 11 der Disziplinarfenat des wenig gewesen sein. An der Präsidenten Uhden, Göhe, v. Rohr und die Obertribunal, Brunnenmann, Stofch, Boltemas, Kubne, Wenzel, und der Hülfserichter Ebing. Blätter Berichte über Verbrechen, sowie von Vereinen, das Abgeordnetenhause, theils wurden.



aus dem Wahlkreise Geldern ein geschliffenes Rothglas mit silbernem Deckel, darstellend die Statuette der Germania, erhalten mit der Inschrift: „Dem Vorkämpfer für Freiheit und Recht, Herrn Classen-Kappellmann von den Gesinnungsgenossen des Kreises Geldern.“

Nach einer telegraphischen Depesche der „Hamb. Nachr.“ wird die Zollvereinskonferenz, nachdem die Zustimmung sämmtlicher Regierungen eingetroffen ist, in Dresden am 29. April eröffnet werden.

Die Corvette „Vineta“ hat auf der Ueberfahrt von Plymouth nach Rio de Janeiro mit sehr schlechtem Wetter zu kämpfen gehabt, und dabei Gelegenheit gegeben, sich als vorzügliches Schiff zu bewähren; sie ist nach zmonatlicher Fahrt in so vortheilhaftem Zustande in Rio angekommen, daß sie schon nach wenigen Tagen ihren Weg nach Montevideo fortsetzen konnte, von wo sie sich schleunigst an die chilenische Küste begiebt.